

Psalm 119, Teil Nun (נ)

Der 14. Teil des 119. Psalms steht unter dem Buchstaben Nun (נ), der unserem N entspricht. In diesem Abschnitt geht es um die anbetende Treue zu Gott und seinem Wort:

105. *Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege.*
106. *Ich schwöre und will es halten,
dass ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.*
107. *Ich bin sehr gedemütigt, Herr;
erquick mich nach deinem Wort.*
108. *Lass dir gefallen, Herr, das willige Opfer meines Mundes
und lehre mich deine Rechte.*
109. *Ich trage meine Seele immer in meinen Händen
und ich vergesse deines Gesetzes nicht.*
110. *Die Gottlosen legen mir Stricke;
ich aber irre nicht von deinem Befehl.*
111. *Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe,
denn sie sind meines Herzens Wonne.*
112. *Ich neige mein Herz
zu tun nach deinen Rechten immer und ewiglich.*

Wer von der Fachkompetenz Gottes, die uns in seinem Wort entgegen strahlt, überwältigt ist, der will nicht als erstes alles wissen, sondern der vergewissert sich, dass dieses Licht auf seinem Lebensweg erhalten bleibt. Dass die reine Erkenntnis noch nicht alles ist, was wir für unser Leben brauchen, das erfahren wir, wenn es anders kommt, als wir es erhofft haben.

Wir leben auf dieser Erde nach dem Sündenfall in einer gefallenen Welt und nicht im Paradies. Gott hat uns in seiner Weisheit diesen Lebensweg aufgegeben, damit wir lernen, ihm und seinen Zusagen zu vertrauen. Wer dagegen wie *Hans im Glück* lebt, der verplempert nur alles, was er hat. Deshalb leben wir hier auf der Erde nicht pausenlos im Glück. Der Apostel Paulus schreibt dazu an die Römer (Römer 8,18):

18. *Denn ich halte es dafür, dass dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei,
die an uns soll geoffenbart werden.*

Die Einsicht, dass unser Leben auf der Erde nicht alles ist, was wir zu erwarten haben, ist besonders in den schwierigen Tagen von Bedeutung. Das, was bleibt, ist Gott mit seinen Zusagen an uns, die er freilich ewig einlösen wird. Der Psalmist schreibt deshalb im heutigen Abschnitt des 119. Psalms (Psalm 119,111): „*Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe, denn sie sind meines Herzens Wonne.*“ Diese Freude an Gott und seinem Wort einigt freilich alle Glaubenden. Die Gottlosen legen uns dagegen allerhand Stricke auf den Weg, und trotzdem führt es Gott so, dass wir nicht von seinem Befehl abirren.

Wenn wir, wie Petrus, auf die Wellen und den Wind achten, dann können auch wir in den Stürmen des Lebens beim Gang auf dem Wasser ins Sinken geraten (Matthäus 14,30). Jesus ist trotzdem da und hilft uns weiter, ihm als dem Mitschöpfer gehorchen sogar die Naturgesetze. Diese Allmacht Gottes soll uns nicht zur Überheblichkeit führen, sondern aus der Verzweiflung heraus helfen. Wir als Menschen können kein einziges Haar auf unserem Kopf auf Dauer schwarz oder weiß machen (Matthäus 5,36). Deshalb müssen wir die Probleme, die wir nicht lösen können, vertrauensvoll unserem Gott überlassen.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2013Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2013)